



Protokoll

Gestaltungsbeirat der Wallfahrtsstadt Kevelaer

5. Sitzung 16.01.2020

Rathaus der Wallfahrtsstadt Kevelaer
Peter-Plümpe-Platz 12
47623 Kevelaer

Sitzungszimmer 210/211
Sitzungsdauer 14:00-17:15 Uhr

Mitglieder des Gestaltungsbeirates (stimmberechtigt):

Michael Arns
Ragnhild Klußmann
Prof. Dr. Franz Pesch
Friederike Proff
Eckehard Wienstroer

(nicht stimmberechtigt):

Hiltrud Lintel

Weitere anwesende Personen (nicht stimmberechtigt):

Dr. Dominik Pichler, Bürgermeister
Ludger Holla, Fachbereichsleiter
Armin Zocher, Abteilungsleiter Bauordnung
Franz Heckens, Abteilungsleiter
Stadtplanung
Verena Möller, Stadtplanerin
Mara Ueltgesforth, Stadtplanung

Michael Kamps, Vorsitzender des
Ausschusses für Stadtentwicklung und
Wirtschaftsförderung
Paul Schaffers, CDU
Horst Blumenkemper, SPD
Heinz-Josef van Aaken, KBV
Ulrich Hünerbein-Ahlers, Grüne
Jürgen Hendricks, FDP

Tagesordnung

Öffentlich

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Organisatorisches

TOP 3 Nutzungs- und Strukturkonzepte Peter-Plümpe-Platz und Umfeld

TOP 4 Änderungsantrag Sondernutzungssatzung

Sitzungsverlauf

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Begrüßung

Der Bürgermeister und Prof. Pesch begrüßen den Gestaltungsbeirat und die zahlreichen Zuhörer zur ersten Sitzung des Gestaltungsbeirates im neuen Jahr.

TOP 2 Organisatorisches

Es wird darum gebeten, dass der Gestaltungsbeirat jedes einzelne Nutzungs- und Strukturkonzept des Peter-Plümpe-Platzes fachlich einschätzt.

TOP 3 Nutzungs- und Strukturkonzepte Peter-Plümpe-Platz und Umfeld

Frau Lelong vom Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen aus Köln skizziert den bisherigen Prozess zur Umgestaltung des Peter-Plümpe-Platzes und Umfeld, bevor sie die fünf aus Bürgermeinung entwickelten Nutzungs- und Strukturkonzepte vorstellt. Frau Ueltgesforth ergänzt die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung, welche durch das Büro StadtVerkehr, Hilden, erarbeitet wurden.

Die Bandbreite der Varianten zeigt allgemein auf, dass sich die Kevelaerer weiterhin einen großflächigen Platz wünschen.

Variante 1: Status Quo Plus

Die erste Variante zeigt, dass es einige Bürgerinnen und Bürger gibt, die mit der bisherigen Gestaltung des Peter-Plümpe-Platzes zufrieden sind und sich nur punktuelle Verbesserungen wünschen.

Nach Einschätzung des Gestaltungsbeirates verkauft sich die Stadt damit jedoch unter Wert. Der Peter-Plümpe-Platz bildet derzeit keinen Platzraum mit innerstädtischen Qualitäten. Er besitzt keine klaren Raumabgrenzungen und ist überdimensioniert. Das punktuelle Ergänzen des Vorplatzes vor dem Alten Rathaus greift zu kurz, da ein Vorplatz mit direkt angrenzender Ein- und Ausfahrt nicht attraktiv ist. Wenn man den Platz nicht in Gänze umgestalten möchte, sollte man ihn lieber belassen, wie er ist und die Umgestaltung der nächsten Generation überlassen.

Variante 2: Nord-Süd Teilung ohne Pilgerankunft

Diese Variante zeigt, dass eine multiple Nutzung des Platzes weiterhin gewünscht wird, aber zusätzlicher Aufenthaltsraum geschaffen werden soll. Positiv aufgenommen wird die Bewahrung der Grünfläche nördlich des neuen Rathauses mit ihrem Baumbestand und ihre Aufwertung zu einem Pocketpark. Die Teilung in einen nördlichen und einen südlichen Platz verbessert Gliederung und Wirkung des Gesamtraums. Die doppelte Baumreihe wirkt als gliederndes Element jedoch zu schwach und schafft keine urbane Platzsituation. Vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen sollten nach Möglichkeit keine kahlen steinernen Plätze mehr angelegt werden, die sich im Sommer aufheizen. Der Parkplatz sollte als Platz gestaltet werden, auf dem geparkt werden darf. Er sollte in den Gestaltungskatalog des Gesamtplatzes aufgenommen werden. Die Aufgabe besteht dann darin, einen attraktiven Platz

zu gestalten, der die Kirmes- und Marktnutzung aufnehmen kann. Die Gegensätzlichkeit zwischen einem kleinteiligen, nördlichen Platz an der Annastraße und einem etwas kargerem, südlichen Platz an der Marktstraße könnte Teil des Gestaltungskonzepts sein. Ebenso empfiehlt der Gestaltungsbeirat eine großzügige Fußweg-Verbindung zwischen altem und neuem Rathaus herzustellen. Der Vorplatz vor dem alten Rathaus sollte noch großzügiger dimensioniert werden.

Variante 3: Nord-Süd Teilung mit Pilgerankunft

Diese Variante enthält aus Sicht des Gestaltungsbeirates zu wenig Gestaltungskraft. Wenn die Pilgerankunft dauerhafter Bestandteil des Peter-Plümpe-Platzes bleiben soll, so muss hier ein attraktiver Empfangsraum angeboten werden, z.B. durch eine Glasüberdachung für wartende Pilger. Die angedachten Pavillons sind keine Antwort auf die Dimensionierung des Platzes und darüber hinaus schwierig in ihrer Bewirtschaftung. Die Anordnung des Vorplatzes vor dem Alten Rathaus wird als prägnant und positiv gewertet. Die Reduzierung der Parkplätze ist am ehesten durch eine Tiefgarage zu erreichen, deren Auf- und Abgänge (z.B. Treppenhaus, Aufzugsanlage, etc.) am ehesten im Grünbereich zwischen nördlichem und südlichen Platzbereich realisiert werden können.

Variante 4: Moderne Bebauung

In der Variante 4 werden erstmalig neue Raumkanten zur Platzfassung ausgebildet. Die vorgeschlagene Querbauung wird als gute und wichtige Zäsur des Peter-Plümpe-Platzes gesehen, um die verschiedenen Nutzungen zu gliedern. Allerdings muss das Gebäude gut in die Platzgestaltung eingebunden sein. Aus architektonischer Sicht gilt es zu beachten, dass das Gebäude im Erdgeschoss zwei Vorderseiten anbieten muss und keine Rückseite haben darf. Für den städtebaulichen Wettbewerb muss darüber hinaus die Nutzung des Gebäudes geklärt werden. Eine Bebauung in Verlängerung des Rathauses auf der bestehenden Grünfläche ist aus städtebaulicher Sicht nicht zwingend erforderlich, auch wenn es eine ordnende Funktion für die Straße Peter-Plümpe-Platz hätte. Die bestehende Grünfläche mit ihrem Baumbestand wird vom Gestaltungsbeirat sehr geschätzt und soll nur optimiert werden.

Variante 5: Bürgerpark

Der Bürgerpark ist aus Sicht des Gestaltungsbeirates eine konsequent umgesetzte Idee mit einem radikalen Perspektivwechsel. Die Skizze zeigt, dass viele Bürgerinnen und Bürger einen Bedarf an mehr innerstädtischem Grün sehen. Allerdings reagiert der Vorschlag nicht angemessen auf den innerstädtischen Kontext. Aus landschaftsarchitektonischer Sicht muss ein solches Idyll an der Realität der vielfältigen Nutzungsansprüche an den Peter-Plümpe-Platz (Kirmes, Markt, etc.) scheitern. Hinzu kommt, dass die Annastraße eine klassische innerstädtische Straßenrandbebauung und keine Parkbebauung darstellt.

In einer Schlussbetrachtung kommentiert der Gestaltungsbeirat das aufgezeigte Lösungsspektrum wie folgt: Grundsätzlich scheiden die Varianten 1 und 5 aus, Variante 4 wird aufgrund ihrer positiven Raumwirkung favorisiert. Der Beirat empfiehlt, die Varianten 2 bis 4 in Hinblick auf die Parkplatzfläche, die Pilgerankunft und das Gebäude fachlich aufzuarbeiten. Darüber hinaus gilt es, noch weitere Kontextfragen zu klären, um eine möglichst konkrete Aufgabenstellung für den späteren Wettbewerb formulieren zu können. Dazu gehört z.B. der konkrete Platzbedarf der großen Fahrgeschäfte der Kirmes, soweit die Kirmes auf dem Peter-Plümpe-Platz erhalten bleiben soll. Wichtiger Eckpfeiler einer Bewertung der Arbeiten in einem städtebaulichen Wettbewerb wird die Definition der Platzdimensionen sein. Außerdem sollte

die Schaffung eines Pocketparks nördlich des neuen Rathauses in die Auslobung mit aufgenommen werden.

Vor Durchführung des geplanten Wettbewerbs sollten die Optionen für die Entwicklung des Platzes in Form von Testentwürfen verifiziert werden, die sich den Anforderungen und Flächenbedarfen realistisch nähern. Nur so kann der Ertrag des Verfahrens gewährleistet werden.

Damit die Förderungstermine eingehalten werden können, sollen diese Klärungen parallel zur Erarbeitung der Auslobung erfolgen.

TOP 4 Änderungsantrag Sondernutzungssatzung

Der Verkehrsverein Kvelaer und Umgebung e.V. hat einen Antrag auf Änderung der Sondernutzungssatzung gestellt. Der Gestaltungsbeirat ist einstimmig der Auffassung, dass die vom Rat beschlossenen Regelungen in § 5 Werbeanlagen und Außengastronomie beibehalten werden sollen. Eine Lockerung der Vorschriften vergrößert das Risiko, dass der wichtigste Werbeträger des zentralen Einkaufsbereichs – das historische Bild des Stadtkerns – an Strahlkraft verliert. Mögliche Härten im Bereich der umgebauten Straßenräume werden durch die seitens der Verwaltung getroffene Übergangsregelung vermieden.

Kvelaer, 22.01.2020

Vorsitzender
Prof. Dr. Franz Pesch

Schriftführerin
Mara Ueltgesforth